

Abstracts

Deutsch

Gebhard Fürst: Strategische Aspekte der katholischen Medienarbeit

Katholische Medien stehen in einem harten Wettbewerb mit anderen Anbietern. Dabei erreichen die kirchlichen Medienangebote heute jedoch vor allem die eher traditionell geprägten Milieus, die der Institution Kirche sowieso schon nahestehen. Der Verfasser, Vorsitzender der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz, weist in seinem Beitrag auf die Herausforderung hin, die Kommunikation über die Massenmedien in kirchlicher Verantwortung gesellschaftlich breitgefächert anschlussfähig zu machen. Religiöse Themen, die dem menschlichen Bedürfnis nach Sinnorientierung dienen, müssen in der Medienwelt ihre angemessene Berücksichtigung finden. Die Digitalisierung fordert die Kirche heraus, neue Optionen eines kirchlichen Engagements in der Medienwelt zu prüfen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Fernsehen und Internet. Einerseits muss die Kirche in den Programmen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks weiterhin vertreten sein, andererseits könnte ein eigenes katholisches Fernsehen eine wichtige zusätzliche Informationsfunktion erfüllen. Neben den elektronischen Medien räumt der Verfasser aber auch den gedruckten Medien wie Büchern und der katholischen Presse einen wichtigen Platz ein. Außerdem verweist er auf die Bedeutung von multiplikatorenbezogenen Angeboten. Hierzu zählen die katholische Journalistenausbildung, die Katholische Nachrichtenagentur und die Filmkritik.

Stefan Weber: Die Ethik wissenschaftlicher Textproduktion im Zeitalter des Internets. Wie Google und Wikipedia zunehmend die Recherche in der Bibliothek ersetzen

Der Verfasser beschäftigt sich in seinem Beitrag mit den Veränderungen der Text- und Wissensproduktion, die vor allem mit der Verbreitung des Internets zusammenhängen. Er sieht mehrere pro-

blematische Aspekte im Kontext der Wissenschaftsethik: einerseits den zunehmenden Trend, Textpassagen aus dem Internet als eigene auszugeben („Copy-Paste-Syndrom“), andererseits auch Probleme mit der „Googleisierung“ der wissenschaftlichen Recherche und der Informationsqualität in der Online-Enzyklopädie „Wikipedia“. Der Autor stellt fest, dass durch das Internet sukzessive die Fähigkeit verloren zu gehen scheint, zwischen wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen, seriösen und unseriösen Quellen zu unterscheiden. Damit liegt ein Qualitätsverlust der textbasierten Wissenschaft insgesamt vor, der durch eine aktuelle Studie des Autors belegt wird. Neue Richtlinien für den Umgang mit Webquellen, Strategien der Plagiatsprävention und die aktive Erforschung der Veränderung der Wissenskultur (Stichwort „Copy & Paste Studies“) seien dringend erforderlich.

Holger Arning: Die Mythen der Macht in der Kirchenpresse. Die Diskurse von Katholizismus und Nationalsozialismus im Jahr 1934

„Unser Kirchenblatt“ aus Recklinghausen war in den ersten Jahren des „Dritten Reichs“ die auflagenstärkste katholische Sonntagszeitung im Bistum Münster. Exemplarisch unterzog Holger Arning 33 Ausgaben des Blattes aus den Jahren 1933 und 1934 einer Diskursanalyse, um ein differenziertes Bild des Ringens von Weltanschauung und Religion beziehungsweise von Macht und Widerstand zu zeichnen. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie Katholizismus und Nationalsozialismus mit Versprechungen und Drohungen versuchten, das Handlungspotenzial für sich zu gewinnen, das aus den Bedürfnissen, Hoffnungen, Aggressionen und Ängsten der einzelnen Menschen resultierte. Der Katholizismus behauptete dabei seine Autonomie und wirkte dem Nationalsozialismus vor allem im Bereich der Religion entgegen. Andererseits zeigt der Verfasser auch, wie die katholischen Autoren bei bestimmten Themen Übereinstimmung mit den Nationalsozialisten demonstrierten, z. B. durch ihre Affinität zu den Mythen der Volksgemeinschaft und des Führertums sowie ihre mangelnde Wertschätzung der pluralistischen Demokratie. Dadurch trugen sie teilweise dazu bei, einige der strukturellen Rahmenbedingungen zu schaffen, auf deren Basis die Nationalsozialisten später gegen ihren Willen agieren konnten.

Englisch

Gebhard Fürst: Strategic aspects of catholic media engagement

The catholic media has to compete with other suppliers even if church media today is addressing a mostly traditional and conservative audience which is close to the church as an institution anyway. The author of the article, the chairman of the journalistic commission of the German Bishops' Conference, points out the challenge of establishing the contact with large parts of society via the church media. Religious issues, which are essential for man's quest for meaning and values, must be adequately provided for in the world of media. The digital change challenges the church to study new options of commitment in the world of media, especially as television and internet are concerned. On the one hand church must still be represented in public broadcasting. On the other hand a digital catholic television could be a further source of information. In addition to the electronic media the author also assigns an important position to printed media such as books and the catholic press. He also refers to the importance of special offers for disseminators. This includes catholic education of journalists, the Catholic News Agency in Germany or film criticism.

Stefan Weber: Scientific ethics in text and knowledge production due to the internet. How Google and Wikipedia increasingly replaced the inquiry in the library

The author observes in his article fundamental changes in text and knowledge production due to the Internet. Scientific ethics are confronted with new problems to emerge: One big problem is that of cut and paste plagiarism with text chunks from the web. Another one is the often very cursorily „googlisation“ of scientific research. A third one is the unstable information quality of the online encyclopaedia „Wikipedia“. The author also observes that students stemming from the „Generation Google“ loose the ability to distinguish between scientific and non-scientific sources: Pseudo-science is invading science again. This implies a loss of quality for entire text-based science. The author calls for new guidelines to cite web sources, for plagiarism prevention, and for „copy & paste studies“ as a new academic discipline to investigate the changes of net-based knowledge culture.

Holger Arning: The Myths of Power in the Church Press. Discourse analysis of the relationship between Catholicism and National Socialism in 1934

In the first years of the „Third Reich“, the Sunday paper „Unser Kirchenblatt“ published in the city of Recklinghausen was the Catholic weekly with the highest circulation in the diocese of Münster (Westfalia). The author of this article analysed 33 editions of this weekly published in 1933 and 1934 in a research to gain a closer picture of the struggle between the ideology of the nationalsocialists‘ regime and religion respective between power and resistance. The results show how in the beginning each side tried to respond to the needs, hopes, aggressions and fears to the best of the German people making promises or threatening them. Catholicism maintained its autonomy especially by defending religious matters. On the other hand, the author found out, that Catholic authors showed accordance with the ideas of the regime in certain sections, for example by nearness to the myths of „Volksgemeinschaft“ (peoples‘ community) and „Führertum“ (leadership) as well as in failing to recognise the advantage of a pluralistic democracy. In this way, the Catholic authors helped to create a structure which in later years enabled the regime to act against Catholics.